



Deutscher
Frisbeesport-
Verband e.V.

Nachwuchsleistungssport- Konzept 2026-2029

Nachwuchsförderung beim DFV

Für eine nachhaltige Sportentwicklung kommt der Nachwuchsförderung eine herausragende Rolle zu. Der Teamsport Ultimate Frisbee hat seit seiner ersten Verbreitung in Deutschland in den frühen 1980er Jahren den stärksten Zulauf stets über den Hochschulsport erhalten. Dort sind häufig Quereinsteiger*innen zu dem Teamsport gekommen. Erst mit Beginn der 2.000er-Jahre hat zunächst punktuell und nach und nach verstärkt mit der Aufnahme von regelmäßigen Kindertrainings eine breitere Nachwuchsförderung im Ultimate Frisbee begonnen. Im Discgolf war die Entwicklung junger Talente meist abhängig von der Begeisterung ihrer Eltern oder eines Elternteils, die ihren Kindern die Liebe zum Sport quasi „in die Wiege“ gelegt haben. Durch den anhaltenden Discgolf-Boom, der in den 2010-er Jahren begann, und als eine der wenigen spielbaren Sportarten während der Corona-Krise seither einen noch stärkeren Zulauf erfahren hat, hat sich auch die Menge an Spieler*innen erhöht, die in der Kindheit oder Jugend den Discgolf-Sport betreiben.

Insbesondere wird die Nachwuchsförderung Frisbeesport-Leistungssport in den kommenden vier Jahren durch die geplante Leistungssport-Förderung durch den DOSB strukturell und inhaltlich deutlich dazugewinnen.

Wesentliche strukturelle Faktoren, die den weiteren Ausbau der Breite im deutschen Frisbeesport-Nachwuchs begünstigen, sind sowohl die Aufnahme der DFV Trainer*innen-Ausbildung im Jahr 2015 und damit die breitere Vermittlung der Vorteile, die ein strukturiertes Training bietet, sowie eine wachsende Bereitschaft zur Einrichtung eines solchen Trainings, als auch die Gründung und Aufnahme von Landesverbänden Frisbeesport in inzwischen acht Landessportbünde. Für die kommenden Jahre hat der DFV mehrere Tätigkeitsbereiche identifiziert, in denen weitere Weichenstellungen für eine vermehrte und verbesserte Nachwuchsförderung vorgenommen werden sollen:

- Erweiterung der Trainer*innen-Ausbildung, Steigerung des Anreizes auch durch die vorgesehene Anerkennung des DFV-Curriculums durch den DOSB
- Zum Teil auch infolgedessen eine Erweiterung des regelmäßigen Nachwuchstrainings in mehr DFV- und Frisbeesport Landesverbände-Mitgliedsvereinen
- Etablierung von mehr Landesleistungszentren in weiteren Bundesländern (siehe Abschnitt 3)
- Wahrnehmen der Richtlinienkompetenz des DFV in Hinblick auf die Leistungskriterien für den Übergang vom LK in den NK2 im Ultimate Frisbee und im Discgolf und ihre Umsetzung über die Landesleistungszentren in den Landesverbänden
- Im Rahmen der geplanten Leistungssportförderung des DFV durch den DOSB eine Verbesserung und weitere Professionalisierung der jährlichen Maßnahmen im FrisbeeLeistungssport, inklusive des Anschluss- und Nachwuchsbereichs.

Verantwortliche im DFV

Für die Entwicklung der Nachwuchsförderung im Leistungssport sind im Deutschen Frisbeesport-Verband unter der Perspektive einer möglichen Förderzusage des DOSB folgende Personen verantwortlich:

- Präsident Dr. Volker Schlechter, übergreifende Verantwortung im Bereich Nationalteams
- Sportdirektor*in (mit übergreifender Verantwortung der gesamten Leistungssport-Entwicklung), N.N. (zu besetzen infolge einer möglichen Förderzusage des DOSB)

- Cheftrainer*in (mit übergreifender Verantwortung für die Umsetzung der Leistungssport-Ausrichtung), N.N. (zu besetzen infolge einer möglichen Förderzusage des DOSB)
- Ultimate-Abteilung
- Leistungssport-Referent*in, Valeska Schacht (als Vorsitzende des Nationalteam-Komitees der DFV Ultimate-Abteilung, neu zu besetzen infolge einer möglichen Förderzusage des DOSB)
- Koordinator Jugend Ultimate-Nationalteams Lukas Maczewsky

Nationaltrainer*innen NK1

- U24 Mixed: Valeska Schacht, Ronja Wöstheinrich
- U24 Frauen: Fabian Fleischer
- U24 Open (männlich): Tim Buchholz, Jörg Reinert und Anton Scheytt

Nationaltrainer*innen NK2

- U20 Frauen: Birgit Immen, Kai Höltkemeier
- U20 Männer (offene Spielklasse): Jonas Watzl, Marc Pritsch, Simon Scheer, Malte Paetzold
- Discgolf-Abteilung
- Leistungssport-Referent*in, Wolfgang Kraus (neu zu besetzen infolge einer möglichen Förderzusage des DOSB)
- Jugendreferent Felix Scholder
- Leiter des Nachwuchs-Förderprogramms Together.Better.Discgolf. Martin Cronacher, Bremen

Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung (Talentsichtungskonzept und Grundlagentest)

Vor der Auswahl von Talenten in die jeweiligen Landeskader bedarf es eines engen Austausches zwischen Heimtrainer*innen und den jeweiligen Landestrainer*innen mit den Sorgeberechtigten der Talente. Athlet*innen müssen nicht nur die sportlichen Anforderungen erfüllen, sondern auch in ihrem jeweiligen Lebensumfeld (Schule, Ausbildung oder Studium) in der Lage sein den Anforderungen des Leistungssports nachzukommen. Insbesondere, wenn es sich wie im Discgolf zumeist um Minderjährige handelt, müssen auch die Sorgeberechtigten die verschiedenen Facetten des Leistungssports innerhalb des langfristigen Leistungsaufbaus erläutert bekommen. Das bedeutet, dass schulische und berufliche Ausbildung damit vereinbar sein muss, und dass auch Reisen zu und Betreuung bei Turnieren sowie Teilnahme an Trainingslagern stattfinden.

Im Discgolf stellt die Altersklasse U19 den Anschlussbereich der NK1 dar und die Altersklasse U16 den Nachwuchsbereich NK2. Bei künftigen Kinder-Discgolfwettkämpfen sollen auch die Altersklassen U13 sowie in Zweijahresschritten absteigend bis zu U7 weiblich und männlich angeboten werden. Entsprechend können mit weiteren Erfahrungen dazu ebenfalls Kriterien ermittelt und als Standard empfohlen werden, die in der Talentsichtung anzuwenden sind.

Im Ultimate ist die Altersklasse U24 der Anschlussbereich der NK1 und die Altersklasse U20 der Nachwuchsbereich NK2. Daneben bestehen bereits seit vielen Jahren auch Nationalkader im Altersbereich U17. Hierzu werden parallel zur Festlegung der Leistungskriterien im Bereich Übergang LK zu NK2 ebenfalls Leistungskriterien festgelegt, sodass auch die Vorauswahl jüngerer Jahrgänge im Ultimate in den Landesverbänden bereits nach einheitlichen Kriterien erfolgen.

- ⇒ Das DFV-Lehrteam hat im Jahr 2025 die Erstfassung eines Dokuments mit den Leistungskriterien erarbeitet, sodass diese zum Beginn der Leistungssportförderung des DFV durch den DOSB im Jahr 2026 vorliegen. Siehe dazu am Ende dieses Dokuments ab Mitte S. 10.

Die für beide Zielsportarten Discgolf und Ultimate derzeit festgelegten Leistungskriterien weisen die Eignung im Bereich der sportmotorischen Fähigkeiten nach. Sie beinhalten eine Testbatterie zu Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination, verbunden mit sportartspezifischen technischen Fertigkeiten, die insbesondere das Wurfrepertoire betreffen, sowie qualitative Spielrespektive Wettkampfbeobachtungen, die Aufschluss zur erfolgreichen Anwendung von erlernten Taktiken geben. Auch wird bei der Auswahl auf das jeweilige biologische Alter und auf anthropometrische Faktoren zu achten sein, wie Geburtsdatum, Geschlecht, Sitzhöhe, Körperhöhe und Körpergewicht, sowie weitere relevante Körpermaße. Daneben ist auch das jeweilige Trainingsalter zu berücksichtigen, abhängig von der jeweiligen Trainingshistorie.

Zugleich ist auch geplant, in möglichst vielen Bundesländern Jugendauswahlteams zu formen, die sich in beiden großen Flugscheiben-Sportarten einmal jährlich in einem Bundesjugendlehrgang treffen, um sowohl im weiblichen als auch im männlichen Nachwuchsbereich für mehr Spielpraxis auf hohem Niveau und zugleich für mehr Sichtungsmöglichkeiten durch die Bundestrainer*innen zu sorgen. Der DFV unterstützt in diesem Zusammenhang auch mit Nachdruck das Ziel, aus möglichst vielen verschiedenen Landesverbänden einen jährlichen „Länderpokal“ U20 mixed Ultimate sowie einen Länderpokal Discgolf U19 auszuspielen als Turniere zwischen den Landeskadern, um ihnen eine intensive und zugleich sehr reizvolle Spielpraxis „unter ihresgleichen“ zu ermöglichen.

Nachwuchsförderung auf Landesebene

Eine Aufnahme in den Landeskader kann erst nach Aufnahme des Aufbautrainings im Sinne eines sportartspezifischen Leistungstrainings beginnen. Im Nachwuchs-Leistungsbereich der Landesverbände wird auch dem geplanten Leistungssport-Personal des DFV eine entscheidende Rolle zukommen. Im Rahmen des noch zu verbessernden regelmäßigen Austauschs zwischen dem DFV und seinen Landesverbänden dazu werden DFV-Nachwuchstrainer*innen, aber auch die Leistungssport-Referent*innen Discgolf und Ultimate sowie punktuell der*die Sportdirektor*in den direkten Austausch mit den zuständigen Landestrainer*innen suchen und diese für Sichtungsveranstaltungen auch besuchen. Der persönliche Kontakt und direkte Austausch ist erforderlich, um die Umsetzung der Leistungstests gemäß den festgelegten Kriterien für den jeweiligen Übergang von LK zu NK2 sicherzustellen.

Daneben gilt es dann bereits im noch früheren Alter von Kindern und Jugendlichen klare Kriterien zu entwickeln, die als Indikatoren für Eignung und Bereitschaft für Leistungssport gelten können. Auch dazu muss der Austausch mit den Landesleistungszentren stattfinden, um eine möglichst einheitliche Praxis der Talentsichtung im Ultimate und im Discgolf durchzusetzen.

Erste Talentsichtungen können bereits im Grundschulalter erfolgen. Dazu ist es notwendig die Spieler*innenbasis in dieser Altersgruppe zu erhöhen. Im deutschen Ultimate besteht eine breitere Basis auf Seiten der männlichen Spieler, jedoch eine geringere bei den weiblichen Spielerinnen. Daher muss der DFV darauf abzielen, mehr Mädchen für den Ultimate Frisbeesport zu gewinnen und diese durch gezielte und systematische Jugendarbeit in den Vereinen (regelmäßiges Training) auch an die Leistungskriterien der Landes- und Bundeskader heranzuführen. Dazu sollen in den kommenden Jahren verstärkte Maßnahmen zur Gewinnung von mehr Mädchen im Ultimate umgesetzt werden, unter anderem:

- Das Durchführen reiner Mädchen Ultimate-Schnuppertage in Vereinen
- Das Durchführen von reinen Mädchen Ultimate-Landesveranstaltungen, vom Breitensport-bis hin zum Leistungssportbereich
- Neben dem Aufbau von männlichen immer auch der Aufbau von weiblichen Landeskadern in wenigstens vier, idealerweise sechs Landesverbänden Frisbeesport (aktuell erst bei zweien in Arbeit) innerhalb der nächsten vier Jahre
- Beratung und Unterstützung der DFV-Mitgliedsorganisationen im Rahmen einer entsprechenden Mädchen-Förderkampagne, basierend auf den Erkenntnissen und Materialien des abgeschlossenen Erasmus+-geförderten Projekts „Empowerment of Women through Ultimate Frisbee“ (aka „Play. Coach. Grow.“ von Juli 2022 bis November 2023)
- Flankieren der Maßnahmen durch eine Social Media-Kampagne, die durch deutsche Ultimate-Nationalspielerinnen und Jugend-Nationalspielerinnen unterstützt wird

Im deutschen Discgolf ist der Kinder- und Jugend-Anteil, wie in Präzisionssportarten üblich, noch deutlich geringer. Daher ist im ersten Schritt auch die Anzahl der Discgolf spielenden Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, um auch bei der Talentsichtung höhere Chancen auf geeignete Kandidat*innen für den Einstieg in den Leistungssport zu haben. Dies geschieht durch entsprechende Angebote von Kinder- und Jugendturnieren, gemäß den durch die PDGA vorgegebenen Altersklassen, sowie durch die Empfehlung zur Aufnahme von Nachwuchstraining in deutschen Discgolf-Vereinen.

Zur Erhöhung der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am organisierten Discgolf sind unter anderem folgende Maßnahmen geplant:

- Durchführen von Kinder- und Jugendlichen-Schnuppertagen in Vereinen, wofür entsprechende Materialien und Durchführungshinweise bestehen
- Empfehlungen an DFV Discgolf-Vereine systematisches Nachwuchstraining anzubieten, unter Hervorhebung der langfristigen Vorteile zur Mitgliederstruktur, mit passendem Infomaterial
- Beratung und Unterstützung der DFV-Mitgliedsorganisationen im Rahmen einer DiscKids-Förderkampagne, basierend auf den Erkenntnissen und Materialien des abgeschlossenen Erasmus+-geförderten Projekts „Developing Inclusive Sports Capacity for Kids“ (aka „DISCKids“ von Januar 2024 bis Juni 2025)
- Flankieren der Maßnahmen durch eine Social Media-Kampagne, die durch deutsche Discgolf-Nationalspieler*innen und Jugend-Nationalspieler*innen unterstützt wird

Weiterhin spielt die Mädchen- und Frauen-Förderung im Discgolf für die Zukunft eine entscheidende Rolle. Die Frauenquote im deutschen Discgolf liegt bei unter 12 Prozent. Ihre Verbesserung stellt daher eine sehr wichtige strategische Aufgabe dar. Dazu ist in der Discgolf-Abteilung eine breit angelegte Umfrage durchgeführt worden, deren Ergebnisse im April 2025 im Internet sowohl auf der Seite discgolf.de als auch auf der Seite frisbeesportverband.de veröffentlicht wurden. Dabei wurde festgestellt, dass Frauen und TINAQ-Personen (trans*, inter*, nicht-binäre, agender und questioning) sich in der Community weniger wohl fühlen und vermutlich in Folge dessen im Durchschnitt auch weniger trainieren und an weniger Turnieren teilnehmen als Männer. Diese Aussagen sind ein Alarmsignal und rufen daher nach Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl spielender Frauen und TINAQ-Personen, auch um bei der Talentsichtung höhere Chancen auf geeignete Kandidat*innen für den Einstieg in den Leistungssport zu haben. Dazu vorgesehen sind unter anderem folgende Punkte:

- Das Durchführen reiner Mädchen Discgolf-Schnuppertage in Vereinen
- Das Durchführen von reinen Mädchen Discgolf-Landesveranstaltungen, vom Breitensport-bis hin zum Leistungssportbereich

- Neben dem Aufbau von männlichen immer auch der Aufbau von weiblichen Landeskadern in wenigstens vier, idealerweise sechs Landesverbänden Frisbeesport (aktuell erst bei zweien in Arbeit) innerhalb der nächsten vier Jahre
- Beim Aufbau und Ausbau von Discgolf-Parcours passende Infrastruktur etablieren, so insbesondere auch die Möglichkeit gepflegter, zugänglicher Toiletten.
- Stärkung des stärker inklusiven Communitygefühls mit Beratung und Unterstützung der DFV-Mitgliedsorganisationen im Rahmen einer entsprechenden Förderkampagne, basierend auf den Erkenntnissen und Materialien des abgeschlossenen „Discgolf für Alle“-Umfrage.
- Flankieren der Maßnahmen durch eine Social Media-Kampagne, die durch deutsche Discgolf-Nationalspielerinnen und Jugend-Nationalspielerinnen unterstützt wird

Abstimmung mit Landesfachverbänden

Der grundsätzliche Austausch zwischen dem DFV und den Landesverbänden Frisbeesport erfolgt über quartalsweise online-Sitzungen. Dabei stellen der DFV und die Landesverbände ihre laufenden Entwicklungen und aktuelle Aufgaben dar. Dazu findet ein reger Austausch von Erfahrungen und Best Practices statt, um sich in den Entwicklungen der Administration, des Spielbetriebs und von Landesleistungszentren gegenseitig zu unterstützen.

Im Jahr 2019 wurde mit Florian Auferoth (heute Präsident des Frisbeesport Landesverbands Berlin) erstmals ein Landesverbände-Koordinator bestimmt. Nach einer zwischenzeitlichen Vakanz konnte die Stelle im Mai 2025 mit Hassan Akchiri aus Darmstadt neu besetzt werden. Die Landesverbände-Calls stellen die Grundlage für den fachlichen Austausch auf allen Ebenen dar. Aus diesem Kreis heraus hat sich Frisbeesport Landesverband Bayern angeboten, ab 2026 den kontinuierlichen Austausch zwischen Landestrainer*innen und weiteren interessierten Vertreter*innen aus anderen Landesverbänden zu moderieren.

Dieser Prozess wird einerseits flankiert durch die derzeit stattfindende Festlegung der Leistungskriterien im Ultimate und im Discgolf für den Übergang vom LK in den NK2, sowie andererseits durch die geplante Besetzung von DFV-Leistungssportpersonal, damit der DFV ab 2026 seine Richtlinienkompetenz in dieser Hinsicht in Zusammenwirkung mit den Landesverbänden wahrnehmen kann.

Die Einrichtung eines runden Tisches von Landestrainer*innen und weiteren interessierten Personen aus noch weniger strukturierten Landesverbänden Frisbeesport als sogenanntes „Landeskader-Board für Landesverbände“ wird durch den Austausch von Best Practices zur weiteren Forcierung der Entwicklung entsprechender Strukturen in mehr Landesverbänden beitragen.

Wie bereits im Abschnitt 3 ausgeführt, befindet sich die Stützpunktstruktur innerhalb des DFV noch im Aufbau und kann daher noch keine Strukturen wie in anderen Verbänden nachweisen. Der DFV erkennt die besondere Chance und ist sehr dankbar dafür mithilfe von Leistungssport-Personal ab 2026 ist die Voraussetzung dafür zu erlangen, die weitere positive Entwicklung im Nachwuchsleistungsbereich entscheidend voranzutreiben. Wie ebenfalls bereits ausgeführt, misst er diesem Umstand zugleich eine besondere Bedeutung bei, um gemeinsam mit den Landesverbänden die Trainingsarbeit in den bestehenden und weiter entstehenden Bundes- und Landesstützpunkten zu standardisieren.

Trainings- und Lehrgangsprogramme

Bezüglich der Trainingsinhalte für Nationalteams im Ultimate bietet die jährliche Tagung der Nationalteamtrainer*innen eine hervorragende Gelegenheit, sich über Herausforderungen in der

Trainingsgestaltung, aber auch bei den Rahmenbedingungen auszutauschen. Die Jugend-Nationaltrainer*innen verfolgen mit den Kadersportler*innen individuelle Trainingsziele in maßgeschneiderten Trainingsprogrammen, in denen mentale, athletische, koordinative und taktische Aspekte eine Rolle spielen können.

Unterjährig befinden sich die Ultimate-Nationaltrainer*innen in überwiegendlosem Austausch. Inhalte, die über Medien wie Bücher oder Internet verfügbar sind, werden einander empfohlen. Konkrete Saisontrainingspläne für gezielten Muskelaufbau und Verletzungsprävention werden innerhalb einzelner Teams zum Teil mit professioneller Hilfe individuell erarbeitet. Passende Grundlagenprogramme für Ausdauer und Sprintschnelligkeit kursieren nicht nur in den Nationalteams, sondern werden auch in den Vereinen geteilt und bearbeitet.

Für nicht sportartspezifische Lehrgänge können Trainer*innen und Sportler*innen im DFV auch auf die Angebote der Landes-, Stadt- und Kommunsportbünde zurückgreifen. Die Verbreitung entsprechender Informationen erfolgt typischerweise über die Heimatvereine. Auf Ebene der Frisbeesport-Landesverbände werden derzeit noch keine Lehrgänge angeboten. Trainingsinhalte im Ultimate werden bislang lediglich in manchen Bundesländern im Jugendbereich über die Landesstützpunkte abgestimmt und verbreitet.

Nachwuchsförderung auf Bundesebene

Das Konzept der Nachwuchsförderung auf Bundesebene setzt sich zusammen aus den Bausteinen der Nachwuchskader- und Anschlusskader NK2 und NK1, die sich im Discgolf und um Ultimate jedoch unterschiedlich ausnehmen. Dabei greift der DFV insbesondere innerhalb der Ultimate-Abteilung auf jahrelange Nachwuchsarbeit im semi-professionellen Bereich zurück. In den Altersklassen U17 und U20 nehmen Nationalteams bereits seit Mitte der 2000-er Jahre regelmäßig an internationalen Wettkämpfen teil. Im Laufe der Jahre hat sich eine gut etablierte Trainingspraxis zur Wettkampf vorbereitung ergeben, die wie zuletzt bei der Jugend Ultimate-EM 2025 zu Silber bei der männlichen Nachwuchsklasse U20 Open (NK2) geführt hat.

Auf Basis dieses Know-hows der ehrenamtlichen Nachwuchstrainer*innen werden die Maßnahmen in den kommenden Jahren im Rahmen der Leistungssportförderung durch DOSB und BMI sukzessive weiter professionalisiert. Insbesondere ist ein großes Ziel in den Ultimate-Altersklassen U20 und U17 innerhalb der nächsten Jahre auch die Mixed-Spielklasse als Nationalteams einzuführen, was aufgrund fehlender Spielerinnen-Verfügbarkeit bisher nicht machbar war. Dazu sollen vermehrt Lehrgänge von Mädchen und Jungen respektive jungen Frauen und jungen Männern gemeinsam stattfinden. Nur mit dem perspektivischen Aufstellen von Mixed-Teams im Bereich NK2 und darunter kann der Förderschwerpunkt in diesen Altersklassen bereits auf Mixed ausgerichtet werden.

Daneben sind die Ziele der Nachwuchsförderung ähnlich gelagert wie die der Bundesförderung auf Erwachsenenebene (vergleiche die DFV Rahmentrainingskonzeption 2026 - 2029):

- Verbessern der „vertikalen Integration“, als Übergänge von NK2 zu NK1 und von NK1 zu WK und PK durch stärkeren Austausch über alle Spielklassen hinweg
- Weiterführen der bisherigen Teilnahme von Nachwuchs-Nationalteams an internationalen Turnieren für den Leistungsvergleich in unmittelbarer Wettkampf vorbereitung (UWV)
- Internationale Maßnahmen gemeinsam mit anderen Nationen, hier vor allem Frankreich, Italien und Großbritannien, als den stärksten Kontrahenten innerhalb Europas

Wie weiter auch in der Rahmentrainingskonzeption erwähnt, kann der Einsatz von Sportpsycholog*innen zur Stärkung von mentaler Resilienz auch bereits im Nachwuchsbereich sehr dienlich sein:

- Hinzuziehen eines*r Sportpsycholog*in im U20 Nationalteam-Bereich (NK2) zum Erstkontakt mit entsprechenden Techniken (Unterscheidung des Kontrollierbaren und Nichtkontrollierbaren, Rückbesinnung auf diejenigen Aktionen, wie sie im Training hundertfach durchgeführt werden, anstelle von unbedachten Handlungen, Visualisierungstechniken, etc.)
- Hinzuziehen eines*r Sportpsycholog*in im U24 Nationalteam-Bereich (NK1) zum Vertiefen entsprechender Techniken und dem Bekanntmachen mit weiteren Strategien, die zum Etablieren individueller eigener Routinen für mentale Gelassenheit und Resilienz dienen

Da die Selbstregulierung und eigenverantwortliche Leitung des Spielflusses gemäß Spirit of the Game schon in der Jugend gefordert sind, müssen diese Kompetenzen bereits früh forciert werden:

- Durchführen von Spirit of the Game-Workshops im Nachwuchs-, und Anschlussbereich je unter Betonung einzelner der fünf SotG-Kompetenzbereiche
- Kontinuierliches Einüben des Verhaltens zu Call-Situationen, auch unter Berücksichtigung unangemessen erscheinender Calls im Nachwuchs-, Anschlussbereich, zugleich zur Stärkung der emotionalen Kontrolle und mentalen Resilienz

Speziell im Discgolf sind zum Teil ebenfalls dieselben Ziele im Visier wie bei den Erwachsenen:

- Heranführen des NK2 und NK1-Bereichs an die nationale Spitze durch zusehends mehr gemeinsamer Lehrgänge von
- Vom Verband organisierte Teilnahme von NK1- und NK2-Spieler*innen an internationalen Turnieren, um den Leistungsvergleich mit der Weltspitze zu ermöglichen
- Lehrgänge und Mannschaftswettbewerbe gemeinsam mit anderen Nationen, zum Teambuilding und Vorbereitung des Zielwettbewerbs.
- Einsatz von Sportpsycholog*innen zur Verbesserung mentaler Stärke

Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

Wie schon mehrfach dargestellt, erarbeitet das DFV-Lehrteam aktuell die Leistungskriterien für den Übergang vom LK in den NK2 sowohl für Ultimate Frisbee als auch für Discgolf. Das ist die Voraussetzung dafür, dass der DFV ab 2026 seiner Richtlinienkompetenz nachkommen, um gemeinsam mit den Landesverbänden die Trainingsarbeit in den bestehenden und weiter entstehenden Bundes- und Landesstützpunkten zu standardisieren. Dies ist aus DFV-Sicht von besonderer Bedeutung für die weitere positive Entwicklung im Nachwuchsleistungsbereich.

Im Austausch mit den Landesverbänden und Landestrainer*innen werden dabei auch die trainings- und wettkampfspezifischen Vorgaben für die Spieler*innen-Entwicklung kommuniziert, die im Rahmen von Landes- und Bundes-Nachwuchslehrgängen gezeigt bzw. überprüft werden können. Dies ist zum Teil bereits jetzt der Fall und sorgt dafür, dass die standardisierten Grundlagen für die Sichtung talentierter Spieler*innen angewandt werden, in Umsetzung der Richtlinie für die Nachwuchsarbeit des DFV und der Landesverbände.

In Rahmen der laufenden Aktualisierung der DFV-Spielkonzeptionen im Ultimate und im Discgolf sollen zugleich auch Standards festgeschrieben werden, die für bestimmte Altersgruppen erforderlich sind, um in der persönlichen Entwicklung auch der Entwicklung des internationalen Leistungssports zu entsprechen. Diese „Playbooks“ enthalten verschiedene athletische, technische und taktischen Anforderungen ebenfalls nicht nur im Nachwuchs- und Anschlussbereich, sondern auch in den darunter liegenden, das heißt jüngeren Altersklassen.

Zusammenarbeit mit den Landessportbünden

Gefragt ist hier die Zusammenarbeit des DFV mit Landessportbünden. Die Strukturen befinden sich derzeit im Aufbau, daher bestehen bislang erst einzelne Projekte. Auf Landesverbands-Ebene besteht insbesondere bei denjenigen Landesverbänden Frisbeesport eine Zusammenarbeit mit ihrem jeweiligen Landessportbund, die als Mitglied bereits in diesem aufgenommen sind. Dies sind (jeweils mit Datum ihrer Aufnahme in Klammern):

Folgende Landesverbände wurden bislang in ihren Landessportbund aufgenommen

- Frisbeesport-Landesverband Hessen im LSB Hessen (seit 20.05.2017)
- Frisbeesport-Landesverband Berlin im LSB Berlin (seit 06.12.2017)
- Brandenburgischer Frisbeesport-Verband im LSB Brandenburg (seit 01.01.2021)
- Frisbeesport-Verband Mecklenburg-Vorpommern im LSB MV-P (seit 28.11.2022)
- Bremer Frisbeesport-Verband im LSB Bremen (seit 22.03.2022)
- Frisbeesport-Landesverband Bayern im BLSV (seit 01.01.2023)
- Hamburger Frisbeesportverband im HSV (seit 26.11.2024)
- Frisbeesport-Landesverband Nordrhein-Westfalen im LSB NRW (seit 04.12.2024)

Von diesen Landesverbänden Frisbeesport haben unter anderem diejenigen in Bayern und in NRW bereits Förderungen für Nachwuchsspieler*innen über die Landessportbünde realisieren können.

Kooperationen zwischen dem DFV und Landessportbünden haben bestanden hinsichtlich der Anerkennung des DFV-Curriculums als Landeslizenz. Dies wurde zunächst durch den Frisbeesport Landesverband Brandenburg angestrengt und nach einer Prüfung durch die ESAB (Europäische Sportakademie Land Brandenburg gGmbH) im September 2021 erreicht, sodass DFV-Trainer*innen der Stufe 1 in Brandenburg seither als C-Trainerinnen abgerechnet werden konnten. Diese Anerkennung und Regelung hat in der Folge auch der Landessportbund Berlin im Jahr 2022 und der Landessportbund Hessen im Jahr 2025 übernommen.

Sehr gute Beziehungen bestehen auch in Hamburg, wo Daniel Knoblich, der Vorsitzende des Hamburger Sportbunds, die Gründungsversammlung des Hamburger Frisbeesport-Verbands begleitet hat. Im selben Jahr fand auch die DFV Jahres-Delegiertenversammlung in den Räumlichkeiten des Hamburger Sportbunds statt.

Des Weiteren fanden einzelne DFV-Ausbildungsmaßnahmen auch bereits an der Sportschule Oberhaching des BLSV statt. Dort wurde auch bereits ein vollständiger 18 Bahnen Discgolf-Parcours offiziell installiert und im Jahr 2026 ist dort die Durchführung der Weltmeisterschaften im Freestyle Frisbee geplant, im Rahmen eines großen „Münchner Frisbee-Festivals“, bei dem auch die Sportarten Ultimate, Discgolf und Double Disc Court (mit einer EM) stattfinden sollen.

Kooperation mit Vereinen

Kooperation mit Vereinen findet bislang nicht im Bereich Leistungssport statt, sondern wie bereits im Abschnitt 5.5 des Vierjahres-Strukturplans 2026-2029 dargestellt, vornehmlich im Bereich Nachwuchs- und Breitensport. Zudem wird die Kommunikation mit Vereinen immer auch mit den Landesverbänden abgestimmt, deren direkte Mitglieder die Vereine sind.

Die Vereine erhalten vom DFV insbesondere Informationen zu laufenden und neuen Programmen, die der DFV aufsetzt, um die Spieler*innenbasis zu erhöhen. Dazu können sowohl allgemeine Informationen (Infomails, Flyer, Broschüren) als auch konkrete Werbemittel für die jeweiligen Programme angefordert werden, so insbesondere für verschiedene gestaltbare „Schnuppertage“

Frisbeesport“, die der DFV kostenfrei zur Durchführung anbietet, als auch für das Frisbeesport-abzeichen, das insbesondere bei der Teilnahme an Festen im Erstkontakt mit Kindern und Jugendlichen abgenommen und vergeben werden kann.

Eine weitere Kooperation mit den Vereinen findet in den im Vierjahres-Strukturplan erwähnten Erasmus+ co-finanzierten Projekten statt oder in der Zukunft mit Projekten, die von der dsj unterstützt werden, indem Vereine in einer „Pilot“-Funktion neue Formen der Trainingsgestaltung begleiten. Dies waren zuletzt „Empowerment of Women through Ultimate Frisbee“ (auch genannt „Play. Coach. Grow.“), sowie „Developing Inclusive Capacities for Kids“ (DISCKids) und neu ab dem 1.1.2026 „Grassroot Links for Inclusivity, Diversity and Engagement“ (GLIDE).

Zu sämtlichen laufenden und bisherigen Projekten siehe die DFV-Homepage www.frisbeesportverband.de unter DFV im Megamenü Mitte, unter „Projekten“.

Leistungskriterien für den Übergang vom LK in den NK2 (Nachtrag)

Der Übergang vom Landeskader zum Nachwuchskader 2 bedeutet den Aufstieg von der regionalen in die nationale Spitz, wobei die Leistungskriterien immer konkreter und leistungsorientierter werden, um Athlet*innen auf die internationale Ebene vorzubereiten.

Wie oben dargestellt, entspricht im Discgolf die Altersklasse U16 dem Nachwuchsbereich NK2. Und im Ultimate entspricht die Altersklasse U20 dem Nachwuchsbereich NK2. Die für beide Zielsportarten Discgolf und Ultimate derzeit festgelegten Leistungskriterien weisen die Eignung im Bereich der sportmotorischen Fähigkeiten nach. Sie beinhalten eine Testbatterie zu Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination, verbunden mit sportartspezifischen technischen Fertigkeiten, die insbesondere das Wurfrepertoire betreffen, sowie qualitative Spiel- respektive Wettkampf-beobachtungen, die Aufschluss zur erfolgreichen Anwendung von erlernten Taktiken geben.

DISCGOLF

Im Bereich Athletik wird für die Untersuchung der Leistungskriterien primär auf den Deutschen Motoriktest (DMT 6-18) zurückgegriffen. Der DMT ist vielseitig, und stellt ein sehr gutes Mittel zur Beurteilung des allgemeinen motorischen Entwicklungsstandes dar, auch wenn er sich bekanntlich nicht als leistungsdiagnostischer Test für sportartspezifische Leistung im Hochleistungssport eignet.

Der DMT 6-18 ist ein breit etabliertes, standardisiertes Testverfahren, das motorische Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren erfasst und dabei Ausdauer, Kraftausdauer, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit misst. Die Vorteile für die Ermittlung des allgemeinen motorischen Entwicklungsstandes beim Discgolf-Nachwuchs sind die breite Abdeckung relevanter motorischer Fähigkeiten, das Vorhandsein von Normwerten für 12- bis 15-Jährige und die einfache Durchführbarkeit in den im Aufbau befindlichen Landesleistungszentren. Die Testbatterie umfasst Aufgaben, die in einem standardisierten Setting durchgeführt und anhand alters- und geschlechts-spezifischer Normwerte bewertet werden. Die acht Aufgaben des DMT 6–18 im Einzelnen sind:

1. 20-m-Sprint

- Misst: Schnelligkeit (Antritt & Laufgeschwindigkeit)
- Durchführung: Zeitmessung über 20 Meter aus dem Stand

2. Seitliches Hin- und Herspringen

- Misst: Koordination unter Zeitdruck

- Durchführung: Beidbeiniges Springen über eine Mittellinie, Anzahl der Sprünge in 15 Sekunden

3. Balancieren rückwärts

- Misst: Gleichgewicht / koordinative Fähigkeiten
- Durchführung: Rückwärtsbalancieren über drei Balken mit unterschiedlicher Breite

4. Standweitsprung

- Misst: Schnellkraft der Beine
- Durchführung: Beidbeiniger Absprung aus dem Stand, Weitenmessung

5. Liegestütz

- Misst: Kraftausdauer der Arm- und Schultermuskulatur
- Durchführung: Korrekte Wiederholungen in 40 Sekunden

6. Sit-ups

- Misst: Kraftausdauer der Rumpfmuskelkultur
- Durchführung: Korrekte Wiederholungen in 40 Sekunden

7. Rumpfbeuge

- Misst: Beweglichkeit (Rumpf / hintere Muskelkette)
- Durchführung: Vorbeugen im Stand auf einer Messbox

8. 6-Minuten-Lauf

- Misst: Aerobe Ausdauer
- Durchführung: Zurückgelegte Strecke in 6 Minuten

Im Bereich Technik werden verschiedene Testbatterien zur Wurfpräzision in den Bereichen Putting, Approach und Drive durchgeführt.

Putten 1 – Staggered Stance (Schrittstellung); Technik (Push- oder Spin-Putt) frei wählbar

Die Putts werden als Batterie im Umlauf geprüft. Jeweils 6 Würfe pro Entfernung (zwischen 4m und 8m), vor jedem Wurf ist eine andere Entfernung zu wählen. Die Anzahl erfolgreicher Putts wird schriftlich festgehalten.

Putten 2 – Straddle Stance (Grätschstand); Technik (Push- oder Spin-Putt) frei wählbar

Die Putts werden als Batterie im Umlauf geprüft. Jeweils 6 Würfe pro Entfernung (zwischen 4m und 8m), vor jedem Wurf ist eine andere Entfernung zu wählen. Die Anzahl erfolgreicher Putts wird schriftlich festgehalten.

Putten 3 – kniend (ein Bein ausgestellt); Technik (Push- oder Spin-Putt) frei wählbar

Die Putts werden als Batterie im Umlauf geprüft. Jeweils 6 Würfe pro Entfernung (zwischen 2m und 6m), vor jedem Wurf ist eine andere Entfernung zu wählen. Die Anzahl erfolgreicher Putts wird schriftlich festgehalten.

Approach 1 – Gerader Wurf (Flat); Technik (Vorhand- oder Rückhandwurf) frei wählbar

Jeweils 6 Würfe von gleicher Entfernung (zwischen 20m und 40m, in Abständen von 5 Metern). Die Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Scheiben näher als 8 Meter zum Zielpunkt zur Ruhe kommen. Es ist

auf natürlichem Untergrund zu prüfen (kein Kunstrasen o. ä.). Die Anzahl erfolgreicher Würfe wird schriftlich festgehalten.

Approach 2 – Kurvenwurf (Hyzer); Technik (Vorhand- oder Rückhandwurf) frei wähl-bar

Jeweils 6 Würfe von gleicher Entfernung (zwischen 20m und 40m, in Abständen von 5 Metern). Die Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Scheiben näher als 8 Meter zum Zielpunkt zur Ruhe kommen. Es ist auf natürlichem Untergrund zu prüfen (kein Kunstrasen o. ä.). Die Anzahl erfolgreicher Würfe wird schriftlich festgehalten.

Drive 1 – Gerader Wurf (Flat); Technik (Vorhand- oder Rückhandwurf) frei wählbar

Jeweils 6 Würfe von gleicher Entfernung (zwischen 40m und 60m, in Abständen von 5 Metern). Die Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Scheiben ein abgestecktes Tor von 12 Meter Breite durchfliegt. Die Anzahl erfolgreicher Würfe wird schriftlich festgehalten.

Drive 2 – Kurvenwurf (Hyzer und Anhyzer); Technik (Vorhand- oder Rückhandwurf) frei wählbar

Jeweils 6 Würfe von gleicher Entfernung (zwischen 40m und 60m, in Abständen von 5 Metern). Die Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Scheiben eine in Wurfrichtung gerade abgesteckte Linie auf einer Seite umfliegt und auf der anderen Seite der Linie den Boden berührt. Die Scheibe muss eine Rechts- bzw. Linkskurve beschreiben. Pro Entfernung 4mal Hyzer und 2mal Anhyzer für w <16 Jahre und 3mal Hyzer und 3mal Anhyzer für m <16 Jahre. Die Anzahl erfolgreicher Würfe wird schriftlich festgehalten.

Im Bereich Taktik sind die nachfolgend aufgeführten Scramble-Techniken zu demonstrieren und als solche erkennbar auszuführen. Drei Versuche pro Technik. Die Anzahl erfolgreicher Würfe wird schriftlich festgehalten. Eine Distanz- oder Zielvorgabe entfällt.

1. Seitlicher Ausfallschritt, Oberkörper zeigt frontal in Wurfrichtung, Vorhand Anhyzer
2. Seitlicher Ausfallschritt, Oberkörper zeigt rückwärtig in Wurfrichtung (Patent Pending), Rückhand Anhyzer
3. Kniestand (ein Bein ausgestellt), Technik (Vorhand- oder Rückhandwurf) und Winkel frei wählbar
4. Vorhand-Roller

ULTIMATE

Im Bereich Athletik wird einen Batterie von sechs auf die Anforderungen von Ultimate angepassten Tests durchgeführt:

1. 30m Sprint

- misst die lineare Sprintgeschwindigkeit über 30 m mit Zwischenzeiten zur Analyse der Beschleunigungs- und Maximalgeschwindigkeitsphasen.
- Durchführung: fünf Lichtschranken auf gerader Strecke, die Start (0 m), Zwischenzeiten (5 m, 10 m, 20m) und Endzeit (30 m) erfassen. Startlinie 1 m vor der ersten Lichtschranke, aus dem Hochstart (Schrittstellung), „self-paced“ start mit vorderem Fuß an der Startlinie, die besten Zeiten werden gewertet, alle Zwischen- und Endzeiten (5 m, 10 m, 30 m) werden dokumentiert.:.

2. Der YoYo Intermittent Recovery Test Level I (IR1)

- misst die Fähigkeit einer Person wiederholt intensive Laufintervalle zu absolvieren sowie sich in kürzester Zeit von diesen zu erholen
- Durchführung: Auf das Startsignal der Audiodatei läuft der*die Spieler*in zur 20 m entfernten Wendelinie, dreht dort um und läuft zurück zur Startlinie. Am Wendepunkt muss der äußere Fuß des*der Spieler*in hinter der Wendelinie aufgesetzt werden. Ein erstes Piepsen markiert den Zeitpunkt, an dem der Wendepunkt erreicht sein sollte, beim Ertönen des zweiten Piepsens muss die Startlinie mit der Hüfte überquert worden sein. Der Testwert ist entweder das zuletzt erfolgreich absolvierte Level (z.B. 17.3) oder die aufsummierte Distanz aller erfolgreich absolvierten Läufe (z.B. 1280m)

3. L-Drill

- misst die Fähigkeit schneller Cuttings (Agility, Richtungswechsel) bei kurzen Laufintervallen
- Von einem Startpunkt (Hütchen A) geht es 4,57 m geradeaus bis zu einem Hütchen Bund von dort im rechten Winkel weiter 4,57 m nach links oder rechts. Vom „self-paced“ Start sprintet der*die Spieler*in zu Hütchen B, berührt es mit der Hand, macht eine 180° Wendung, sprintet zurück zu Hütchen A und berührt dieses ebenfalls mit der Hand. Daraufhin beschleunigt er*sie wieder zu Hütchen B, läuft im engen Bogen (90°) darum herum und weiter zu Hütchen C, das ebenfalls im engen Bogen umlaufen wird (180°). Von hier sprintet er*sie zurück zu Hütchen B, umläuft dieses im engen Bogen (90°) und sprintet durch den Start hindurch, Messung per Lichtschranke oder per Stoppuhr. Der Test wird zweimal, jeweils gespiegelt, durchgeführt. Der Testwert ist der Mittelwert der zwei Durchläufe.

4. Standweitsprung

- misst die Schnellkraft des Unterkörpers
- Der*die Spieler*in steht beidbeinig hinter der Absprunglinie, Füße hüft- bis Schulterbreit, die Arme hängen locker nach unten. Auf Kommando der Messperson springt der*die Spieler*in nach vorne mit dem Ziel eine maximale horizontale Distanz zu absolvieren. Die Landung erfolgt ebenfalls beidbeinig und muss „gestanden“ werden, es ist also kein Versetzen der Füße erlaubt. Gemessen wird die Distanz zwischen der Vorderkante der Startlinie und der Ferse des am weitesten hinten landenden Fußes.

5. Counter Movement Jump

- misst die Explosivkraft beim Vertikalsprung
- Durchführung des CMJ mithilfe der MyJump2-App (anstelle einer Kraftmessplatte): Hände an die Hüfte (um Armzug auszuschließen), aus Hüftbeugung explosiv vertikal abspringen, Landung an derselben Stelle. Von drei Versuchen zählt der beste Wert.

6. Modifizierter Bourban Rumpfkraft-Test

- misst die Kraftausdauer der ventralen, lateralen und dorsalen Rumpfmuskulatur unter funktionellen Stütz- und Bewegungsbedingungen
- Durchführung: die Stützposition (Unterarm-Planke) ist so lange wie möglich zu halten, während die Füße wechselseitig gleichmäßig im Sekundentakt um ca. 2-5 cm vom Boden abgehoben werden. Schulter, Trochanter Major und der äußere Knöchel bilden eine gerade Linie. Die Kniegelenke bleiben dabei stets gestreckt. Die Stützzeit in Sekunden wird dokumentiert.

Im Bereich Technik werden verschiedene spielnahe Übungen durchgeführt, bei denen Wurf-Entscheidungssituationen durchzuspielen und von den Coaches zu bewerten sind.

Werfen (Vorhand / Rückhand - mit und ohne Mark, mit und ohne (passiver) Defense im Feld)

- "Überläufer-Pass" (in 5 m Entfernung zur werfenden Person in einen 1m2 großen Zielbereich)
- "Halbfeldwurf" (in 15 m Entfernung ein 3 m x 3 m großen Zielbereich)
- "Distanzwurf" (in 30 m Entfernung ein 5 m x 5 m großen Zielbereich)

Bewertung

- 1 Wurf kommt nicht an
- 0 Wurf wird im Zielbereich gefangen
- +1 Wurf wird ohne Abstoppen des Receivers im Zielbereich gefangen

Fangen (unter Nutzung derselben Übungen wie unter Werfen).

Kriterien für Beobachtungsbogen:

- 1 wird meistens langsamer beim Fangen
- 0 Ist unsicher beim Fangen, obwohl die Würfe gut geworfen wurden
- +1 Kann Scheibe fangen, ohne langsamer zu werden.
-
- *Entsprechende Abstufungen mit 0 und -1 wie oben*
- +1 Kann Scheibe in unterschiedlichen Höhen fangen
- +1 Kann Scheibe mit unterschiedlichen Fangtechniken fangen
(einhändig, zweihändig, Sandwich, Layout..)
- +1 Kann Scheibe unter Bedrängnis fangen (mit Defense)

Marking (Werfer*in-Marker*in -Drill: 10 m Abstand)

Vorgaben: Rückhandwurf (Vorhand) schwer machen (jeweils 10 Würfe)

Kriterien:

- 1 Werfer/in kann auf geschlossener Seite einfach vorbeiwerfen
- 0 Werfer/in kann keinen einfachen Wurf auf der angegebenen Seite machen
- +1 Werfer/in kann auch auf der offenen Seite keinen "einfachen" Wurf machen

Im Taktik-Bereich werden 4 vs. 4 Spielsituation mit Beobachtungsbogen durchgeführt, auf diesem Bogen vergeben mehrere Coaches jeweils für zwei Personen entsprechende Punkte je beobachteter Situation.

Cross Gender Play:

- 1 spielt keine Cross Gender-Pässe, Cross Gender-Pässe kommen nicht an
- 0 spielt ohne Unterschied beide Geschlechter an, sehr hohe Quote angekommener Pässe
- +1 verbessert durch die Wurfauswahl die Position des*der Fänger*in

Zweikampfverhalten (Offense):

- 1 gibt eine bessere Position auf, bringt sich in eine schlechtere Position, verliert körperliches 1 gegen 1 Duell

- 0 wahrt eine bessere, versucht eine schlechtere Position zu verbessern, gewinnt regelmäßig (mehr als 50%) 1 gegen 1 Duelle
- +1 kann Position verbessern, gewinnt häufig 1 gegen 1 Duelle

Zweikampfverhalten (Defense):

- 1 verliert im Laufe des Spielgeschehens öfters die Orientierung, schafft es nicht zuverlässig sich gemäß der taktischen Vorgabe zu positionieren (z.B. dazwischen verteidigen)
- 0 benötigt eine gewisse Zeit, um sich gemäß der taktischen Vorgabe zu orientieren und zu repositionieren (z.B. dazwischen verteidigen)
- +1 repositioniert sich jeweils sehr schnell entsprechend der taktischen Vorgabe (z.B. dazwischen verteidigen)

Raumverteidigung (Defense)

- 1 ist mit dem Konzept der Raumverteidigung offensichtlich noch überfordert und kommt Anforderungen an die Position (Cup, Wing, Deep) nicht oder nur unzureichend nach
- 0 ist mit dem Konzept der Raumverteidigung vertraut, hat jedoch Mühe es im Spielgeschehen effektiv umzusetzen
- +1 versteht das Konzept von Raumverteidigung und kann taktische Vorgaben umsetzen

Wurfentscheidungen:

- 1 erhält nur den Scheibenbesitz (ohne Positionsverbesserung und einen Raumgewinn), spielt Pässe in 50:50-Duellen, nimmt wilde Würfe
- 0 spielt regelmäßig sichere Pässe, vermeidet Pässe, die in einem 50:50 Duell enden könnten, erzielt dabei häufig eine Positionsverbesserung und einen Raumgewinn
- +1 löst alle Situationen ohne Zuhilfenahme von wilden Pässen, erzielt regelmäßig eine Positionsverbesserung und einen Raumgewinn

Timing (bei Cuts im Feld):

- 1 Werfer*in muss Wurfausführung anpassen, Cut führt nicht zu einer nennenswerten Positionsverbesserung oder Raumgewinn, Cut kann nicht angespielt werden
- 0 Werfer*in muss Wurfausführung nicht an Cut anpassen, Cut erhält den Flow der Offense
- +1 Ein Pass kann regelmäßig mit bestmöglichem Raumgewinn und Positionsverbesserung gespielt werden.

Spacing:

- 1 steht zu tief, steht nicht im Stack, steht zu nah oder zu weit weg als Handler*in, stehe oder cuttet in die Wurflane
- 0 blockiert nicht den aktiven Raum oder verkleinert ihn
- +1 passt sich schnell einer neuen Situation so an, dass keine aktiven Räume blockiert werden und positioniert sich eindeutig, bringt sich selbst in eine Position aus der man mehrere Optionen hat

Help-Defense:

- 1 erkennt nicht Situation in denen Help-Defense nötig ist, spielt Help-Defense ohne Gegenspieler*in zu berücksichtigen
- 0 erkennt, wenn ein Gegenspieler in einer gefährlicheren Position ist und hilft diese zu verhindern (Schaden reduzieren), nimmt eine Position ein, die das Spielfeld für die Offense verkleinert ohne sein Match-up zu vernachlässigen

- +1 erkennt, wenn ein Gegenspieler in einer gefährlicheren Position ist und hilft diese zu verhindern ohne dabei den*die eigene*n Gegenspieler*in zu vernachlässigen (Schaden verhindern)

Neupositionierung:

- 1 läuft nur hinterher, erkennt nicht den gefährlichen Raum, nimmt neue Position zu langsam ein
- 0 Arbeitet im Spielverlauf ständig für eine gute defensive Position (eine Sache wegnehmen, eine schwer machen), nimmt schnelle die korrekte Marking-Position ein (reaktive Neupositionierung)
- +1 Antizipiert die Bewegungen des*der Gegenspieler*in und den Spielfluss und passt eigene Position vorausschauend an (aktive Neupositionierung)

Wie schon mehrfach dargestellt, stellen die vom DFV-Lehrteam erarbeiteten Leistungskriterien für den Übergang vom LK in den NK2 sowohl für Discgolf als auch für Ultimate Frisbee die Voraussetzung dafür dar, dass der DFV ab 2026 seiner Richtlinienkompetenz nachkommen kann, um gemeinsam mit den Landesverbänden die Trainingsarbeit in den bestehenden und weiter entstehenden Bundes- und Landesstützpunkten zu standardisieren. Dies ist aus DFV-Sicht von besonderer Bedeutung für die weitere positive Entwicklung im Nachwuchsleistungsbereich.